Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 49

Artikel: Aus der Chronika basiliense

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Doctor Tevysohn.

Ich bin der Doctor Levhsohn, such' "Gottes Segen" nicht "bei Cohn", Bezieh' bei Koch "Bacillentod" und so verdien' ich mir mein Brod.

Denn diesen bring' ich leicht sodann in hohen Kreisen an den Mann: Denn jeder gahlt, so viel ich weiß, wenn's 's Leben gilt, 'nen hohen Preis.

"Bacillentod", das ift kein Quart; zahlt jeder Chrift dreihundert Mark. Wie heißt denn Spekulation? Ich bin der noble Levyjohn!

Bas so ein driftlicher Verstand durch sauren Arbeitsschweiß erfand, Daraus macht fich ein rechter Bub ein Saatfelb, brauf fein Beigen blüht.

Wozu find denn die Chriftenleut' vorhanden, als daß ungescheut Gin jeder Jud aus Ranaan fie, wie ein Bampyr, ichröpfen fann?

Und ärgern sich die Leute gleich — was schadt's? Ich bin geworden reich! Ich bin trot allem Haß und Hohn der Doctor Levn Levnsohn.

Ich gründe (denn ich habe Glück), mir 'ne Bacillentobfabrik Auf Aftien; fteh'n die dann famos, fo weiß ich was: ich schlag' fie los!

Bar' Doctor Roch aus Ranaan, wie ich, er war' ber reichste Mann! Der Doctor Roch ist zwar gescheidt, doch nicht so ichlau, wie unfre Leut'

3ch bin der Düfteler Schreier Und höre von Lugern die Mähr', Daß man gegenüber ben Schülern Gar lieblich und gütig mar'.

Wenn einer zwei Franken erbettle, So befomm' er ein "Bfälterlein" Und das fei für die kindliche Geele Gin heilendes Pfläfterlein.

D daß man in meiner Jugend So fürsichtiglich mare geinn; Ich wär' wohl bedeutend frömmer, Als ich es zur Stunde bin.



Aus der Chronika basiliense

ein lobefam fuch, ergöhlich je lefen.

Don den friffen der endfgnoschaft ift Ichon viel gesungen und gelagt worden, aber schmächlicher win ift vergellen je melden, wie in loblicher faft Bafel, so frendig am rhnn gelegen, offfermalen ein ftritten stattfindt, darvon ich üch erzellen will, ift gemeint enn junfffesten.

Umb die zeif Martini, so die fag kürkend, erhebend sich die fähnlin der Gewerk und handt jedes, wie billich ift, ein imbif, so da währet von Wiftag bis um Wiffnachfszit, und ift nit einer, der gerunkblibt, er mar denn mit hundert breften behaftet.

An sollichem junfftimbift werden dargestellt alles was kostlich ift ze effen und ze frinken; ift auch eine Bufica fürgeseht, die mit frummen-Ichlahen, floten und faitenfrichen, Cymbal und Pfuffen ein fremdig fpil anhebt, alfo daß du nit höreft ichmaken und dur die gehn fürffen, wie allen volks bruch ift. haben auch ein' kofflichen güldinen Becher oder kantlin, so herumbgaht, edlen wyns voll. Darin hängt jeder fin lällin und sind nit wenig, die freuffen über das dislach, ein gar übel ansehn. Bringen auch manche ein' guet bollen und gandi, lingen im kehrum und reden mancherlei spenwort. Wüscht ihm menger das mul ab von feißte der spysen und führt doch ungwüschte Reden, aber die herren werden

Du fieheft dunn Mannlin und daneben dichwanstete, die fast febr eim klosterfaß glichen. Effend beed glichvil; hat aber der ein eine truckene complexion, der ander eine füchte. So einer allda narrechte wort redef, dan wird ihm nit je ichaden gerechnet, darf Ränk und Schwänk tichten, jeder son billich theil; ift aber je merken, daß an dem tisch, wo die Berren liken, offfermalen die Paffeten mit besondrem Prangen fürgesehet werden, ein frefflich fräche spuß.

So sy ehrlich gessen hant knöpfen si das Wammas auf, thund einen schnuff oder zween und fangen als biderliif noch einmal an und pflegen der hoffart mit pankettiren und tracfamenten.

Iff nit onbillich ze wiffen, daß die spifen mit allerlei welfchen Worfen genamset find, daß mand,' ehrlich burgersmann, deßgloch Insak und Binterfaß nit weiß, ob er rin' Antvogel iffet oder ein wildsaw. Effen's duch. Dickermalen bringen fie ein' fisch allda herein, ift fünf Spannen lang und wird uffgessen bis ans schwänklin; lachs mit zwifflen ist gar besonders kosslich und sind nit wenig, die nehmen drü malen.

Vor zyten hant sie im harnasch gessen, ist ihnen aber der magen uffgangen, also daß mancher den bosen siechtag kriegte.

Sind auch solche, die stecken, so niemants ihrer achtt, ein halb spanferlein unters Wamms, morndern tags sich dran zu ergehen.

Kum ist ein blatten usgesten, so schauen sie hinter sich mit Spintisiren, ob sie nit was nüwes zutrugind. Defiglijch mit den fläschen; flugs wird ein' andre dargestellf, also daß männiglich soviel in die Gurgel schütt als Tag in der wuchen lind.

If auch nit selfen, daß sie ein' suße Spuß bringen, die mit höllischem for brinnt. Ellens doch.

So li nun gnug gessen hand und frunken, so verfallend eftich in schlof und eftich machen Gesicht' sunderheitlich merkwürdig.

Referendumstroft gines eidg. Bureauchefs.

Unerichütterlich auserkoren bin ich zu meiner Stelle doch, Manch' Beffere mogen drunter leiden, ich halte meine Knute boch! Gibt's ein "Mugen", gibt's ein "Fugen", Ich fann sie mit der Rote drucken Dh, wenn meine unerschüttliche Stell' nicht war', Ich hielt' icon längst teine Feste mehr.

Burä lind Lurä.

B'Meiringe bed e Willifauer jüngft e Chuäli gkauft Bon allerichönfte-n-eis und heds vor Freude "Lifi" tauft. Der Oberländer hed für Milch und Giundheit garantiert Und lustig wird das Chuäli do vom Chäuser heiwarts gfüehrt. In durger Bit loht dar vo Billifau dem Andre muffe: D'Chuäh fig nit "giund und gracht" und gab tei Milch, er heb en bichisse, Und er verlangi, daß er zuenem chamm und falber giach, Bas ihm dur fini Cheibelugnerei für Schade gichach. Der Oberländer liest da Brief und ftiegt in d'Brunigbah, Nimmt ichlau e Züge mit, dunt a und trifft im Stall fi Ma. Där bchännt e numme; das ist üserm Oberländer rächt. Er feit, er fig vo mägä Chüehne cho und ob er ächt Do umme nut erfroge connt, ob obben eini feil? Der Willisauer feit: Gi find verchauft zum größte Theil, Doch gibni eini z'chause do, e Chuah, es ist e Freud, Jit "giund und grächt, git Milch". — do het der Oberländer gieit: "Nit wahr, i han der z'Weiringe fei schlächti Chuah verchaust, De haich jet falber gieit und fi vor Freude Lifi tauft. So gib bu mir jet fufzeh Frankli für mi Brunigbah, Wil ich berartig Bfüech nit so vergäbets mache cha. Was hätter wellä mache, üse Willisauer-Buur? Er bed die Frankli füregklobbe - aber grugli fuur!

Bei einer Bredigt, wo der Pfarrer die Allmacht Gottes pries, und hervorhob, wie es ihm möglich war, die große Welt in nur fechs Tagen zu ericaffen, fagte beim Beimgeben ein Sumorift zu feinem Nachbar: "Du, Lunzi, es bunkt mi, be herrgott heig au e chli praisirt, wo-n-er b'Balt g'macht het, er hatt ja no guet en halbe Tag Arbet g'ha, nur um eusers

Briefkasten der Redaktion.



3riefkasten der Redaktion.

G. Z. i. A. Bir ersüllen beute Ihren Bunsch und geben das Bortrait unsers Freundes Frant Buchser. Der Raum manget und, dessen der Macker zu beleuchten; seder Kunsperschiedlige in der Malerei eingehender zu beleuchten; seder Kunsperschiedlige ist hierüber intormitr genug und ein weiteres Kublikum hat aus der Tagespresse Kunsperschiedlich gehaben, so wenig als es Böcklin fand und noch sindet. Aber Eines sit wahr und kann als die predendite Kritt gelten: Reden den Böcklin sich Gemälden halten nur diesenigen Buchsers die Karbe; association den kalten nur diesenigen Buchsers die Karbe; also den kalten nur diesenigen die kalten die die kalten die ka